©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hypericum hirsutum L., *Galium vernum* Scop., *Euphorbia amygdaloides* L., *Pulmonaria mollis* Wolff., *Aspidium filix mas* L., *Geranium Robertianum* L., *Senecio silvaticus* L. etc. Die alten Buchen der Ponirkette machen einen höchst traurigen Eindruck, sie haben nämlich aus ähnlicher Ursache die Gestalt unserer Kopfweiden der Ufer. Erwähnenswerth erscheinen mir aus dieser Bergkette: *Androsaemum officinale* All., *Aremonia agrimonioides* Neck, *Sanicula europaea* L., *Aposeris foetida* DC., *Gentiana asclepiadea* L., *Digitalis ferruginea* L., *Salvia glutinosa* L., *Stachys alpina* L., *Cyclamen europaeum* L., *Asarum europaeum* L., *Paris quadrifolia* L., *Ruscus aculeatus* L., *Tamus communis* L., *Aspidium aculeatum* Döll., *Scolopendrium officinarum* Sw., *Verbascum glabratum* Friv, *Festuca montana* M. B. etc. Hiemit wären die wichtigsten Vegetationsformen der Umgebung von Banjaluka erschöpft, und ich hoffe, dass sich daselbst noch so manches Interessante für den Botaniker finden wird; besonders möchte ich auf das Vrbanjathal und das Rakovačthal aufmerksam machen.

Schliesslich sei mir gestattet, jenen Herren, die das Zustandekommen dieser Arbeit gefördert, an dieser Stelle meinen herzlichen Dank zu sagen. Besonders bin ich Herrn Baurath Freyn für Rath und That, für Literatur und Einsicht in sein Herbar verpflichtet. Ferner den Herren Professoren Willkomm und Čelakovský für Benützung der ihnen unterstellten Sammlungen und Bibliotheken, bei deren Gebrauch sich Herr Vandas, Assistent am Museum, meinen besonderen Dank gesichert hat. Ferner gereicht es mir zur angenehmen Pflicht, Herrn Dr. Vinc. v. Borbás für die liebenswürdige Bestimmung der Dianthen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Einiges über *Vaccaria parviflora* Mnch. und *V. grandiflora* Jaub. et Sp.

Von J. Bornmüller.

Als ich im vorigen Jahre die erste Bekanntschaft mit der Flora der Balkanhalbinsel machte, stiess ich auf meinen Streifzügen durch das bulgarische Küstenland auch auf eine „*Vaccaria parviflora*“, die mir durch die merklich grösseren Blüthen und schön rothe Blumenfarbe auffällig genug war, um dieselbe aufzunehmen und sie zu Hause genauer zu untersuchen. Hier stellte es sich bald heraus, dass die Pflanze die bereits von Frivaldsky in Ostrumelien entdeckte *Vacc. grandiflora* Jaub. darstelle, die aber ausserdem nur als eine kleinasiatisch-persische Art bekannt ist. Mehr überrascht war ich hingegen in diesem Jahre, als ich dieselbe Pflanze an einem weit nördlicheren und dem Westen nähergerückten Standorte — nämlich im nördlichen Serbien in nächster Nähe Belgrads — antraf; und nicht

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nur das, im botanischen Garten hierselbst fand ich auch die echte *V. grandiflora* vielfach verwildert vor, die mir nun die beste Gelegenheit bot, beide Arten lebend nebeneinander vergleichen zu können. Den Samen letzterer hatte Herr Staatsrath Professor Dr. Pančić, welchem schon längst jene stattliche *Vaccaria* auffiel, von auswärts kommen lassen, und diese fremde stimmte völlig in grossen, schöngefärbten Blüthen, der breiten Lamina der Corollen, dem deutlichen Ausschnitte derselben überein, so dass kaum angezweifelt werden kann, dass die rumelisch-bulgarische Pflanze auch mit der serbischen identisch ist. Auch gelang es mir noch, aus thüringischem Samen echte *V. parviflora* in Blüthe zu bekommen, so dass ich nun alle drei lebend nebeneinander vergleichen konnte. Die kleinblüthige traf ich hingegen hier in Serbien nirgends an, so dass es wohl ausser Frage ist, dass die hier sehr häufige grossblumige noch weiter über die Donau und Save hinaus verbreitet ist, und die Pflanze des benachbarten Slavoniens und des Banats theilweise zu *V. grandiflora* gehören dürfte.

Nicht uninteressant ist es nun, einige Floren zur Hand zu nehmen, und die dort beschriebene Pflanze auf diese oder jene Art zu prüfen. Reichenbach's Icones stellen die typische Pflanze dar (ohne Spur einer Ausrandung), desgleichen stimmt die Abbildung damit überein, welche Schlechtendal in seiner „Flora von Thüringen" (Bd. IX) gibt, und jene Pflanze, welche in der von Hallier revidirten „Flora von Deutschland" (1883, Band X) wiedergegeben ist; die Petalen sind spatelig eilänglich abgerundet, vorne ein wenig gezähnelt. Daran schliessen sich an eine ganze Reihe Floristen des nördlicheren Europas, z. B. Grenier et Godron, Flore de France: „pétals à limbe obové irregulièrement denté"; W. Koch, Taschenbuch der deutschen und schweizerischen Flora. Neilreich Flora von Nied.-Oest: „Blüthenblätter vorn kleingezähnelt". Ledebour Flora rossica: „laminis obovatis irregulariter denticulatis". Vukotinovic, Fl. croatica, kennt auch nur die Pflanze mit „petalis crenulatis" und ohne Zweifel ist die Pflanze der Pester Flora die ganz typisch kleinblumige *V. parviflora*, da Sadler, Flora Pesthinensis besonders hervorhebt „petalis serratis paulum majoribus". Freilich setzt man da voraus, dass die Beschreibungen nicht bequemer Weise anderen Floren entnommen, sondern nach lebenden Exemplaren jedesmal neu aufgestellt sind. Jene grossblumige Pflanze ist aber nicht nur, wie Boissier Flor. orient. I sagt, durch die „lamina distinctius retusa calycem dimidium aequante vel superante" verschieden, sondern wie die transdanubialischen und fremden Culturexemplare ersehen lassen, besonders durch den deutlich dreieckigen Ausschnitt der Petalen; und darauf hin deuten die Beschreibungen der südeuropäischen Autoren Visiani und Bertoloni. Gewiss hat Visiani nur Exemplare Dalmatiens in den Händen gehabt, als er nach der Diagnose noch eine Separat-Beschreibung seiner dalmatinischen Pflanze gegeben hat; er nennt aber die Petalen „emarginata". Verweist Visiani in seinem Supplementum ad flor. dalm. auf Reichenbach's Icones, so ist dies

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mehr eine fehlerhafte Correctur, als eine Verbesserung, denn, wie gesagt, diese Lamina sind abgerundet ohne Ausrandung dargestellt. Die Pflanze Italiens dürfte nach Bertoloni's Beschreibung (Flora italiana IV, p. 521) ebenfalls zu prüfen sein, seine Worte lauten: „laminae obovatae emarginatae et subinde eroso-crenatae, patentes, laete roseae venis saturatioribus."

Natürlich ist der Begriff „gross" und „klein" insbesondere bei der Blüthe von *Vaccaria* ein sehr relativer. Im Vergleich zu anderen Sileneen erwartet man an der stattlichen Pflanze *Vaccaria* unwillkürlich eine grössere Blüthe, als sie die Natur geschaffen hat. Wohl mag die Grösse variabel sein, aber es finden sich in den deutschen Floren die unglaublichsten Widersprüche. Die „ziemlich grosse" Blüthe ist nach Hallier $^3/_4$ Zoll lang und $^1/_2$ Zoll breit, andere Autoren lassen die Petalen kaum aus den Kelchen hervorschauen. Die Masszahlen der serbischen und bulgarischen stimmen mit einander überein, nach ihnen beträgt die ganze Petale mit Nagel 23 Mm., wovon genau die Hälfte auf die gefärbte Lamina kommt; ihr grösster Breitendurchmesser beträgt 6—7 Mm.

Als ein interessantes Gegenstück wäre noch die Ledebour'sche *Vaccaria inclusa* aus Armenien (C. Koch) zu erwähnen, welche eingeschlossene den Staminis gleichgrosse Corollen besitzt, die aber wie bei *grandiflora* ausgerandet sind.

Ob die Pflanze der schlesischen Flora (Wimmer, Fiek) im Gegensatz zu den übrigen Floren des mittleren Europas ständig ausgerandete Petalen zeigt, ist ein Punkt, der noch studirt werden muss.

Der Zweck dieser Zeilen ist, auf die Mannigfaltigkeit unserer *Vaccaria* aufmerksam zu machen, um so eine Grenzlinie der Verbreitungsgebiete beider Arten festzustellen, eventuell die Echtheit dieser Species oder Subspecies zu ermitteln.

Ein Frühlingsausflug an die dalmatinische Küste.

Von **Carl Jetter.**

Durch die Gelegenheit, des Südens interessante Pflanzenschätze theils durch die Literatur, theils durch Herbarien kennen zu lernen, erwachte in mir schon seit längerer Zeit der lebhafte Wunsch, all' die Herrlichkeiten jenes österreichischen Küstenstriches zu schauen, an dessen Fusse sich der Adria blaue Fluthen wälzen. Heuer (1887) endlich sollte meine Sehnsucht gestillt werden, und wenn ich darangehe, einerseits die empfangenen Reiseeindrücke zu schildern, anderseits aber meine botanischen Ergebnisse zu verzeichnen, so ist es mir eine angenehme Pflicht, wenn ich vorerst dem Herrn Dr. E. v. Halácsy, der die Güte hatte, mein gesammeltes Materiale zu sichten und mir bei der Bestimmung desselben rathend zur Seite zu stehen, hiemit meinen aufrichtigsten Dank zum Ausdruck bringe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Einiges über Vaccaria parviflora Mnch. und V. grandiflora Jaub. et. Sp. 125-127